

„Z Mamabüble“ begeistert in Laugna

Am ersten Weihnachtsfeiertag feierte die Theatergruppe Laugna Premiere. Mit schwäbischem Humor erfreut die Geschichte um den verwöhnten Innozens das Publikum.

Von Lioba Reiter

Laugna 200 Besucherinnen und Besucher füllen am ersten Weihnachtsfeiertag das Bürgerhaus in Laugna, als die Theatergruppe Laugna dort die Premiere ihres diesjährigen Stücks „Z Mamabüble“ feiert. Bis zum 5. Januar tritt die Gruppe insgesamt zwölfmal auf die Bühne. Die Karten sind allerdings schon nach einer Woche restlos ausverkauft.

Hermann Rager-Kempter, der seit 25 Jahren Vorsitzender der Theatergruppe ist, macht dennoch Hoffnung: Mit etwas Glück könne man kurzfristig noch an Plätze gelangen. Pro Karte wird in diesem Jahr auch ein Euro an die Organisation Glühwürmchen gespendet, die krebs, schwerst- und chronisch kranke Kinder und deren Familien unterstützt. Der Vorsitzende ist stolz auf seine Mannschaft. „Wir sind ein gutes Team“, sagt er. Nicht mit jeder Gruppe könne man täglich mindestens eine Vorstellung machen. Auch das Publikum findet der Vorsitzende jedes Jahr sehr unkompliziert: „Ich bin begeistert, dass wir noch nie irgendwelche Probleme mit Zuschauern hatten.“ Rager-Kempter hoffte auf eine erfolgreiche Premiere, bei der alles gut läuft. Auch er selbst spielt in diesem Jahr eine größere Rolle, muss als Professor Häberle Hochdeutsch sprechen. Etwas Aufregung ist da auch bei ihm dabei.

Andrea Gebele und Ludwig Wengert sind neu im Team der Theatergruppe. „Die beiden integrieren sich gut in die Gruppe und spielen einwandfrei“, meint Hermann Rager-Kempter. Dem kann das Publikum mit Applaus für Klara (Andrea Gebele) und Kaspar (Ludwig Wengert) nur zustimmen. Das Stück „Z Mamabüble“ suchte Andrea Domler aus, die mit Alois Kotschner die Regie führt. Viel Arbeit und viel Internetrecherche stecke dahinter, erklärt sie. Sie wähle das Stück danach aus, wie sehr es zu den Schauspielern passe. Für die Premiere hoffte Domler, dass alle gut mit dem Text zurechtkommen und alles klappt. „Ich kenne ja meine Truppe, die sind gut.“



Gemeinsam begeistert die Theatergruppe Laugna auch in diesem Jahr das Publikum.



Mutter Mechthild erkennt, dass sich im Verhalten ihres Sohnes Innozens (Josef Killisperger, rechts) etwas ändern muss. Ob Professor Häberle (Hermann Rager-Kempter, links) ihr dabei hilfreich ist?



Auch Opa (Karl-Heinz Gebele) und Tante Trudl (Elisabeth Schaffer) sind in die Verwirrungen um rund um Professor Häberle (unter dem Tisch) einbezogen. Fotos: Lioba Reiter

Das Publikum darf sich über eine lustige und turbulente Geschichte aus drei Akten freuen. Das Stück von Joachim Herm handelt vom verwöhnten Innozens (Josef Killisperger), der sich von seiner Mutter Mechthild (Christine Gebele) bequem machen lässt. Innozens' Tante Trudel (Elisabeth Schaffer) lehnt diesen Zustand ab. Als auch seine Freundin Klara (Andrea Gebele) die schlechten Manieren nicht länger hinnehmen will, sieht Mechthild ein, dass sich etwas am Verhalten ihres Sohnes

ändern muss. Innozens' Kumpen Josef (Thomas Gebele), Kaspar (Ludwig Wengert) und Olga (Annika Rager) sind ihr dabei keine große Hilfe. Der fremde Sprachlehrer Professor Häberle (Hermann Rager-Kempter) kommt gerade recht. Er soll Innozens' angemessenes Verhalten beibringen und will dabei als Gegenleistung die schwäbische Kultur näher kennenlernen. Schnell spürt man allerdings, dass Häberle eigentlich aus einem anderen Grund in die Gegend gekommen

ist. Auch Tante Trudl und dem Opa (Karl-Heinz Gebele) kommt er seltsam bekannt vor. Nach vielen turbulenten Handlungssträngen führt die Geschichte dann letztendlich gleich drei Liebespaare zum Happy-End.

Beim Publikum kommt das Stück sehr gut an. Nahezu durchgehend sorgen lustige Pointen und schwäbischer Humor für Lacher aus den Zuschauerreihen. Auf die Frage, welche Szene ihr am besten gefallen habe, antwortet eine Laugnaerin: „Alles ein-

fach!“ Sie besucht die Vorstellungen der Theatergruppe jedes Jahr. Wenn es im Dorf so etwas gebe, müsse man es auch unterstützen, meint sie. „Außerdem spielen sie ja nicht schlecht“, fügt sie hinzu. Auch Robert Baur aus Fuldenbach ist Stammgast der Theatergruppe Laugna. Am besten gefiel ihm die Szene in der sich der Professor nachts unter dem Tisch verstecken muss, um nicht vom Opa und Tante Trudl entdeckt zu werden. „Der Opa war ganz toll“, findet auch seine Begleitung.

Kurz gemeldet

Bliensbach

Polnisch Essen mit Pater Tomasz

Es ist schon seit Jahren Tradition, dass der Bliensbacher Pater Tomasz Wesolowski einmal im Jahr der Bevölkerung polnische Spezialitäten kocht und zubereitet. Am Freitag, 31. Januar, ist es wieder soweit. Ab 18 Uhr kann jeder und jede seine Kochkunst probieren. Anmeldungen sind im Pfarrbüro, Telefon 08272/4206, bei Familie Kotschner (08272/3357) und bei Familie Abt (08272/2176) möglich. (fk)

Baar

Gruppe Domino spendet an Familienpflegewerk Aichach

Unter dem Motto „Nimm dir Zeit“ gestaltete die Gruppe Domino aus Baar in Maria im Elend eine besinnliche Stunde mit Liedern und Texten zum Nachdenken. Es gab Kaffee, Kinderpunsch und Kuchen. Dank der Spendenbereitschaft konnten die Chormitglieder 758,90 Euro an Andrea Mayr, die Leiterin des Familienpflegewerkes Aichach, überreichen. (AZ)

Langenreichen

Versammlung beim Schützenverein

Die Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Langenreichen findet am Montag, 6. Januar, um 19.30 Uhr im Schützenheim statt. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorstandes, der Sport- und Jugendleitung und des Kassenwartes sowie Neuwahlen der Vorstandschaft. (AZ)

Roggden

Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr

Die Generalversammlung der Feuerwehr Roggden-Hettlingen findet am Samstag, 4. Januar, um 20 Uhr im Schützenheim in Roggden statt. Auf der Tagesordnung stehen neben den Jahresberichten des Vorsitzenden und des Kommandanten unter anderem Ehrungen. (AZ)

Wertingen

Die Kolpingfamilie sammelt Christbäume

Die Wertinger Kolpingfamilie sammelt am Samstag, 11. Januar, ab 12 Uhr die ausgedienten Christbäume in der Stadt Wertingen und den Ortsteilen Geratshofen, Reatschhofen und Gottmannshofen. Gegen einen Obolus von vier Euro und nur gegen Voranmeldung unter Telefon 08272/4481 oder 01709147719 werden diese abgeholt. Der Erlös aus der Organisation wird einem sozialen Zweck zugeführt. (fk)

Wertingen

Sternsinger sind in diesen Tagen unterwegs

In der Pfarreiengemeinschaft Wertingen findet auch wieder die Sternsingeraktion 2025 statt. „Erhebt eure Stimme für Kinderrechte“, so heißt die diesjährige Aktion. Die Sternsinger von Wertingen gehen vom 2. bis 4. Januar von Tür zu Tür. Am Freitag, 3. Januar, besuchen die Sternsinger um 10 Uhr das Seniorenheim Wertingen sowie von 14 bis 16 Uhr die Sinfonie. Anschließend sind sie im Krankenhaus und besuchen dort den Gottesdienst. In Binswangen und Gottmannshofen sind die Sternsinger am Sonntag, 5. Januar, unterwegs. (fk)

Zusamzell

Preisschafkopfen im Fischerstüble

Der Schachclub Zusamspringer hält sein traditionelles Preisschafkopfen am Freitag, 3. Januar, um 19.30 Uhr im Zeller Fischerstüble ab. Dazu sind alle interessierten Kartler aus nah und fern eingeladen. (AZ)

Liederkranz singt sich durch die Epochen

Zwei berührende Geschichten runden das Weihnachtskonzert in der Wertinger Stadtpfarrkirche ab.

Wertingen Unter der professionellen Leitung von Stefan Christ veranstaltete der Liederkranz Wertingen am vierten Advent sein „Weihnachtliches Konzert“ in der Stadtpfarrkirche Wertingen. Eine große Bandbreite der Epochen wurde stilgemäß präsentiert. „Sei willkommen, Herr Christ“ aus dem Spätmittelalter ist das älteste überlieferte Weihnachtslied. Es war dennoch bis 1975 noch im Gotteslob vertreten.

Aus der Renaissance stammten „Jesu, Rex admirabilis“ von Palestrina, „Jubilare Deo“ von Orlando di Lasso und „Freu dich Erd und Sternenzelt“, das bekannteste tschechische Weihnachtslied. Beschwingt, die Freude zur Geburt Christi ausdrückend, wurden alle drei Werke souverän vorgetragen. Dem Barock sind gleich sechs Stücke zuzuordnen. Von Dedekind stammt die Kantate „Gelobet sei, der da kommt“ mit Sopran- und Alt solo im Wechsel. Mit diesem Stück, in verkürzter Form, eröffnete der Chor das Konzert auf beeindruckende Weise.

Gemeinsam mit dem Publikum, von der Orgel begleitet, wurde „Macht hoch die Tür“, aus dem Jahre 1704 gesungen und so die Zu-



Der Liederkranz Wertingen erfreute das Publikum in der Stadtpfarrkirche mit seinem Weihnachtskonzert. Foto: Sibylle Mathia

hörer mit ins Konzert eingebunden. „Geborn ist uns Emanuel“ von Praetorius verbreitete festliche Stimmung. Ebenso stammt aus seiner Feder „Es ist ein Ros entsprungen“. Zart, mit wundervoll gehaltenen Bögen, sangen die 27 Sängerinnen und Sänger das berühmte Lied, das, in altem Stil, sich noch in der Bildsprache ausdrückt. Gesius, ein Zeitgenosse von Praetorius schenkte „Ein Kind geboren

zu Bethlehem“ im festlich schwingenden „alten Zweierrhythmus“.

Im Übergang von Barock zu Klassik wurde „Adeste fidelis“ (vielleicht) vom Engländer John F. Wade geschrieben. Das mächtige Strahlen dieses Liedes, vortrefflich gelungen vom Liederkranz, bereitet jedes Mal erneut einen Hörgenuss. Aus der gleichen Zeit stammt „Zu Bethlem überm Stall“ von Liguori, der die Weihnachtsgeschichte dem Volk näher bringen wollte und deshalb eine Melodie im Stil der Hirten auf den Abruzzen schrieb. Der Chor erzählte volkstümlich und wundervoll tänzerisch in vielen Strophen die Weihnachtsgeschichte.

„Veni Veni Emmanuel“ ist ein über 1200 Jahre alter Hymnus, dem Zoltán Kodály in „Adventenek“ neues Leben einhauchte. Die schöne Melodie in Moll ist mal im

Sopran, mal bei den Männern vertreten, abwechselnd mit starken Tuttiphrasen. Auch ins frühe 20. Jahrhundert, und somit in die „Neue Musik“, gehört Distlers bekanntes „Ich brach drei dürre Reiselein“, bei dem der Chor anmutig, mit filigranen Klängen den Reisschnitt am Barbaratag beschrieb. Passend dazu wurde von Guggenmos das Gedicht „Am Barbaratag“ vorgelesen.

Auch bekam das Publikum zwei berührende Geschichten vorgetragen, die erste vom Weihnachtsstern, die zweite ließ uns an den fiktiven Gedanken des Esels an der Krippe teilhaben – alles sehr passend und wohlüberlegt ins Programm eingefügt. Die Organistin Pamela Putz bereicherte mit einem Präludium von Führer, einem tänzerischen Sicilienne von Paradis und einer Pastorale von Rudnick musikalisch und sicher musiziert das abwechslungsreiche Konzert. Eine Begrüßung und ein Abschied übernahm der Hausherr, Pfarrer Ostermayer, mit dankbaren Worten an den Liederkranz, der die Adventszeit, die Wartezeit mit schönem Gesang belebte. Es gab großen Dankesapplaus für die großartige Leistung aller Beteiligten. (AZ)